



die sofortige Arbeitseinstellung nicht möglich ist — im Vorhinein ins Wasser fällt. Es ist also leicht begreiflich, warum die Herren Arbeitgeber so auf Bestrafung des Kontraktbruchs bestehen, und was es auf sich hat, wenn man sagt, die Arbeiter haben die gleichen Rechte wie die Arbeitnehmer. Der Kontraktbruchparagraf ist eben ein Hindernis für die Enttaltung der Koalitionsfreiheit und deshalb besteht die Herren so auf ihrem Schein. Die Phrasen daß jener Paragraf auf die Arbeitgeber in gleicher Weise angewandt wird, ist einfach Heuchelei.

### Vollstättige Heberstädt. Deutsches Reich.

— Ueber den Ausfall der Waifeier schreibt die Berliner „Vollstättige“:

Wie nicht anders vorauszu sehen war, ist der erste Mai auch in diesem Jahre bis jetzt ruhig verlaufen. Die Waffenlager und Pulvermagazine sind nicht gefährdet worden; die in den Kasernen marschfertig gehaltenen Soldaten hatten keine Gelegenheit, sich im Straßenkampf zu erproben, und selbst die Schweizerwache des Bataillon, die angewiesen war, besonders scharfe Wacht zu halten, hat sich keine kriegerische Ehren eringen können. Es wird nicht fehlen, den ruhigen Verlauf des Festesfestes auf die weite Umsticht und die ausgeführten Sicherheitsmaßregeln der Regierungen zurückzuführen. Wenn aber die Arbeiter so dumm und unklug wären, wie gewisse Kreise noch annehmen, so würden sie in ihrem Fanatismus auch vor einem Bohnentable nicht zurücktreten. Wer die Arbeiterbewegung ohne Korrespondenzkenntnis verfolgt, wird die Erfahrung machen, daß sie sich immer mehr abglättet, ohne ihr Ziel, die Verbesserung der sozialen Lage, aus den Augen zu verlieren, und daß sie mit aller Macht sich bemüht, innerhalb der gesetzlichen Schranken zu bleiben. Der Klugheit und Ueberlegenheit der Arbeiter ist die Aufrechterhaltung der Ordnung am heutigen Tage zu danken. Ausnahmen, welche dabei vorkommen können, haben nichts zu bedeuten; wir finden dergleichen sogar auf patriotischen Festen.

— Das Resultat bei der gestrigen Stichwahl im 19. hannoverschen Wahlkreise ist aus 82 Bezirken folgendes: Für Bismarck wurden 10254, für Schmalfer 5462 Stimmen abgegeben. Einige noch ausstehende Bezirke werden wahrscheinlich die Stimmenzahl für den Fürsten Bismarck noch um 1000 Stimmen erhöhen. Die Wahlbeteiligung war geringer als bei der vorjährigen Stichwahl. Bei derselben wurden rund 20 000 Stimmen abgegeben, und zwar 13 700 für Gebhard (nationalliberal), 6300 für den Sozialisten.

— Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschäftigt, eine Interpellation an die Regierung zu richten, des Inhalts, was die Regierung in anbetracht der in beunruhigender Weise steigenden Getreide- und Brotpreise zu thun gedenkt.

— Der Vergarbeitsstreik wird von den hiesigen Kohlenbaronen nach Kräften fruchtigiert. Der verhängte § 153 genügt schon nicht mehr. — Die „Rheinisch-westfälische Zeitung“, das prärogative Organ dieser Proben-Gesellschaft, fordert in seiner gestrigen Nummer sogar die Verbannung (Landesverweisung) aller „Heber“. Nun, wir haben gar nichts dagegen einzuwenden, sündemal die Herren Kohlenbaronen die schlimmsten „Heber“ sind. Würden diese Barone nach Kamerun oder in sonst eine liebliche Kolonie verschickt, so geschähe ihnen Recht und wir hätten Ruhe im Land.

— Brutal wie das Kapital selbst ist folgende Mitteilung der „Rheinischen Zeitung“:

Hamburg, 17. April. Der gestern eingetroffene Reichspostdampfer „Bundesrat“ brachte 50 afrikanische Heizer und 2 Zimmer für den demnächst einjupfenden vierten Dampfer der Gesellschaft, „Ranzler“, hierher. Es wird für diese Feuerleute geltend gemacht, daß sie den aufreißenden

Denk besser ertragen als die Europäer, nicht von sozialdemokratischen Hingespinnern durchsicht und beschuldener in ihrer Deuse hind, drei Faktoren, mit denen das sich immer schwieriger gestaltende Heberereignis zu rechnen habe.

Wui Teufel, auf Dampferlinien, welche noch dazu vom Reiche subventioniert werden, Reger zu verwenden, weil der deutsche Arbeiter besser bezahlt und behandelt sein will! Derselbe Arbeiter hat 1870/71 das Deutsche Reich auf den Schloßfeldern Frankreichs mit küssen helfen und heute überantwortet man ihm der Arbeitslosigkeit! Ist das auch der „Ehre des deutschen Namens“ würdig, unter welchem Stichwort die Subvention der Dampferlinien gefordert und bewilligt wurde? Nur so fort, Kapital! Die Saat, die du säest, wirst du auch ernten!

— Nachwachen des Sozialistengesetzes. Aus Potsdam wird geschrieben: Ein junger Mann von 18 Jahren wollte freiwillig beim Militär eintreten und wandte sich deshalb an die Potsdamer Polizeibehörde mit der Bitte, ihm ein Führungsattest auszustellen. Darauf erhielt der junge Mann folgende Antwort:

Auf den Antrag vom 21. d. Mts. wird Ihnen hiermit zum Bescheide, daß die Erteilung eines Bescheides zum freiwilligen Eintritt in das Heer abgelehnt werden muß, weil Sie sich selber nicht unbedeutend geführt haben, vielmehr gerichtlicherseits wegen Vergehens gegen das Sozialistengesetz mit einer Verweisung bestraft sind.

Königliche Polizeidirektion.

Und worin bestand, sagt die „Vollstättige“, hierzu, das Vergehen des jungen Mannes gegen das Sozialistengesetz? Als derselbe 16 Jahre alt war, ging er eines Tages nach dem Bornstedter Feld bei Potsdam, wo er mehrere gleichalterige Knaben traf, welche sich im Pistolenchießen übten. Der junge Mann gab ebenfalls einige Schüsse ab, wobei er, während die anderen Knaben fortziehen, von einem Gendarmen abgefaßt, zur Anzeige gebracht und mit einem Verweise bestraft wurde. — Potsdam gehörte bekanntlich zum Bezirk des Kleinen Belagerungszustandes, in welchem der Besitz von Waffen verboten war. — Eines Kommentars bedarf es hier nicht.

— Anspruch auf Altersrente. Mitglieder aller Parteien des Reichstags, von den Deutschkonserverativen bis zu den Sozialdemokraten, beantragen eine Abänderung des § 157 des Gesetzes, betreffend die Alters- und Invaliditätsversicherung, wonach für die Versicherten, welche am 1. Januar 1891 das vierzigste Lebensjahr vollendet haben und die den Nachweis liefern, daß sie während der vorhergegangenen drei Kalenderjahre insgesamt mindestens 141 Wochen hindurch in einem versicherungspflichtigen Dienstverhältnis gestanden haben, die Wartezeit für die Altersrente sich um so viele Beitragsjahre und Beitragswochen vermindert, als ihr Lebensalter am 1. Januar 1891 das vollendete vierzigste Lebensjahr überstiegen hat. Diese Abänderung ist dadurch notwendig geworden, daß das Reichsversicherungsamt eine Verminderung der Wartezeit nur nach Beitragsjahren zulassen will, so daß ein Arbeiter, der am 2. Januar 1891 siebzig Jahre alt geworden ist, noch bis zum 1. Januar 1892 warten müßte, ehe er den Anspruch auf Altersrente erhalten kann. Nach dem Antrag Abelmann und Gewissen genügen eine oder mehrere Beitragswochen. Der in Rede stehende Arbeiter hat also bereits am 3. Januar d. J. Anspruch auf Altersrente erlangt. (Da das Gesetz an einem Donnerstag in Kraft getreten ist, so lief die erste Woche am 3. Januar ab). Das Abänderungs-

gesetz soll mit rückwirkender Kraft in Wirksamkeit treten und die Versicherungsanstalten verpflichtet, über Anträge, welche mit Rücksicht auf die Auffassung des Reichsversicherungsamts abgelehnt worden sind, von Amts wegen von neuem zu entscheiden.

— Den Wanchsefermännern vom Schlege eines Eugen Richter hat der amerikanische Senator In-galls in einer viel besprochenen Rede, welche er im Senate zu Washington hielt, eine harte Rutz zu knaden gegeben. In derselben heißt es:

„Nach einer sorgfältigen Abwägung glaube ich annehmen zu dürfen, daß der Gesamtreichtum unseres Landes sich, in runder Summe, auf hunderttausend Millionen (100 000 000 000) Dollars beläuft. Das ist genug, um jeden Mann, jede Frau, und jedes Kind unter dem Sternbanner glücklich zu machen. Es ist genug, um jeder Familie ein auskömmliches Leben zu sichern, — und doch haben wir Tausende und Tausende in diesem Land, die sich keinen Tag im Jahre sattessen können.“

Hunderttausend Millionen Dollars sind viermalhunderttausend Millionen Mark. Diese Summe dividirt durch 60 Millionen — die Bevölkerungszahl Amerikas — ergibt nach Adam Riese pro Kopf 1666 Dollars, oder 6664 Mark. — Und für die Familie von fünf Köpfen 8330 Dollars oder 33320 Mark. — das heißt genug, um im heutigen Staat ohne Arbeit, bloß von den Zinsen zu leben und besser zu leben, als die Masse der Arbeiter heute lebt. Natürlich im sozialistischen Staat, wo die Faulenzerei mit dem Beutel- und Kuponpflücken „abgeschafft“ ist, würde das Eigentum ohne Arbeit nicht viel nützen. Indes wie dem nun sei: soviel steht fest, daß selbst bei der heutigen unvollkommenen Produktionsweise der bei gleicher Verteilung auf jeden Einzelnen kommende Anteil am Nationalreichtum so groß wäre, daß ein jeder — falls die allgemeine Räuberei in dieser besten der Gesellschaften abzu-schaffen wäre, was leider nicht möglich — daß ein jeder sich einer sehr beglücklichen Existenz erfreuen könnte.

— In Riesa (Sachsen) kam es vorigen Donnerstags, wie wir im „Leipziger Tageblatt“ lesen — in diesem Fall einer unverdächtigen Quelle — zu einer mörderischen Prügelei, mit thätlichem Widerstand gegen die Staatsgewalt — kurz, was man einen Aufruhr zu nennen pflegt. Nur daß es leider nicht Sozialdemokraten waren, sondern — Soldaten, die ja gegen Sozialdemokraten helfen sollen, wie gewisse Staats-Schlaumeier sich einbilden.

— Seit einigen Wochen geht das Gerücht durch die Presse, daß Staatsminister v. Bötticher aus dem Amte scheiden werde. Die Gerüchte sind zwar regelmäßig dementiert, tauchen jedoch immer von neuem auf. Jetzt soll sogar Herr v. Bötticher bei dem demnächstigen Abgeordneten gegenüber seinen Rücktritt als feststehend bezeichnet haben.

### Schweiz.

— Am 29. Juni wird die Aburteilung der am Tessiner Bourgeois-Aufruhr beteiligten Personen vor dem eidgenössischen Schwurgericht in Bern stattfinden.

### England.

— Der englische Korrespondent der „Wiener Arbeiterzeitung“ beklagt die Zerfahrenheit der englischen Sozialisten der guten, geschlossenen Organisation ihrer Feinde gegenüber. Betreffs des Waifeistes schreibt er:

Der Geist des Meins, der unter den Enterten des Festlandes Bunder wirkt und sie alle ihre Differenzen verweisen läßt in dem einen, großen Gedanken der Demonstration internationaler Brüderlichkeit, er hat bisher die englischen Arbeiter ziemlich kühl gelassen, und was sie wirklich davon erfährt, ist bloß der Gedanke des Achtundtages. Für diese werden sie

ändern.“ Mit diesem Gedankengange beschäftigt, blickt sie tags darauf durch das Teleskop nach der Witwe Clemenss Hause. Sie sieht ihren Geliebten von demselben nach dem Walde laufen. Sie denkt selbstverständlich an keine Verübung eines Verbrechen. Auf der Straße vernimmt sie, ein Hausierer habe die Witwe erschlagen. Dies annehmend, begibt sie sich in das Pottage, Näheres zu erfahren. Am Thortore findet sie Manjells Ring. Nun erst überfliegt sie die ganze Reihe von Vorfällen und Geschehnissen, und die Ueberzeugung der Schuld des Geliebten überkommt sie, setzt sich in ihr fest. Die letzten Worte der Sterbenden klingen ihr wie ein Fluch auf sein Haupt und, nachdem sie sich zur Eigentümerin des Juwels bekannt, schießt sie aus dem Hause. Allein mit seiner Tapferkeit, die alles Thun Miß Dares auszeichnet, will sie von Manjells eigenen Lippen seine Rechtfertigung oder das Bekenntnis seiner Schuld vernehmen. Sie will ihn, in der Annahme, er habe sich dahin zurückgeführt, in Buffalo auffinden, daher das Zufammentreffen im Bahnhofe von Spratus. „Kommen Sie, um mich zu sehen?“ ruft sie ihm zu, und vernichtet durch Scham und Verzweiflung richtet er dieselbe Frage an sie. In einer verzweiflungsvollen Betroffenheit einen erneuten Schuldweis erbildend, schießt Miß Dares wieder heim. Allein trennt ihn Verbrechen sie auch lebenslang von dem Manne ihrer Verzeihung, so will sie doch sein entsetzliches Geheimnis in ihrer Brust verschließen, hoffend, daß es nimmer an den Tag komme. Da wird ein anderer, Unschuldiger verdächtigt, in Gefahr gebracht, verurteilt zu werden. Ihr Gerechtigkeitsfinn,

ihre Gewissen lehnt sich dagegen auf, doch zögert sie eilliche Tage.“

„Der Brief Hiciorys“, fuhr Byrd fort, „lockt sie nach der Waldhütte, und sie beschwört den vermeintlichen Geliebten, sich schuldig zu bekennen. Vielleicht würde Manjell, wäre er wirklich zur Stelle gewesen, diesen Appell Folge geleistet haben. So war ihr Bemühen ein vergebliches. Hildreths Selbstmordversuch nötigte sie in Gewissenszwang zu eigenem Vorgehen. Sie muß den Verdacht auf Manjell lenken, allein wenn sie nur das schwerste Belastungsmoment, die Flucht aus dem Hause seiner Tante nach dem Walde ver-schwieg, kann er vielleicht der Schuldüberweisung entgehen, während doch Hildreth freigesprochen werden muß. Miß Dares wiegt sich in die Hoffnung ein, den Unschuldigen zu retten, ohne den Schuldigen zu verderben, da lehrt sie Hiciorys Unterredung mit der Dienerin in Professor Darlings Oheratorium, daß jene Frage, die sie zunächst fürchten mußte, die Frage nach ihrem Verbleib während der Abwesenheit, doch an sie gerichtet werden könnte. Wie sah Miß Dares aus, als Sie sie hinter der Stellage entdeckte, Hiciorys?“ „Kästelhaft. Nicht erschrocken, eher — eher froh.“ „Vielleicht dämmerte damals schon der Entschluß in ihr auf, nötigenfalls durch Selbstopferung, auf den Beweis ihrer damaligen Abwesenheit in Oheratorium gestützt, den Geliebten zu retten. Doch sühren sich derartig heroische Entschlüsse nur unter dem Hochdruck der Gefahr aus. Also weiter: Miß Dares erkennt in Hiciorys Nachforschungen ein Rettungsmittel für den Geliebten, sonst würde sie erschrocken und nicht „froh“

ausgesehen haben. Doch wartet sie natürlich zu. Und in der That, es gewinnt den Anschein, daß Manjell durch den Scharfsminn seines Verzeihers gerettet werde und sie ihr Geheimnis bewahren könne. Denken Sie sich nun Miß Dares Entsetzen, Sir, als Sie an diese inmitten ihres hoffnungsreichen Aufatmens die gefährdete Frage an sie stellen. Nun giebt es für sie nur mehr die Alternative, den Geliebten zu verderben oder sich selbst zu opfern. Tapfer kämpft sie einen Augenblick noch gegen das Geschick, indem sie den Einfluß der Wahrheit auf Sie, Mr. Ferris, erprobt. Dieser Versuch überzeugt Miß Dares neuerlich von der verzweifelnden Tragweite des zum erstenmale entbüllten Umstandes. Liebe, Verzweiflung, der ehle Drang zur Selbstopferung treibt sie zu der falschen Selbst-anlage, die sie brute vor Gericht vorgebracht. Daß sie es mit so viel Ruhe und Würde gethan, beweist, daß sie keinem momentanen Impulse folgt, sondern wohl erwogen handelt. Die Handlungsweise des Gefangenen, die jeder Mann vorausgesehen haben würde, kommt ihr völlig unerwartet. Ich habe sie scharf beobachtet, während Manjell sprach, und in ihrem Gesichte spiegelte sich Verfriedigung und Verzweiflung. Erstere, weil sein Gewissen erwacht ist und er der Wahrheit die Ehre giebt, Verzweiflung, weil sie ihn verloren sieht, und dies durch ihr eigenes Thun. Wenn es mir gelungen ist, durch all dies die Seelenorgänge in Miß Dares zu schildern, dann, Sir, können Sie an ihrer Unschuld nicht länger zweifeln.“

(Fortsetzung folgt.)

wahrheitsgemäß demonstrieren, aber nicht weil es ihre Brüder beider Kontinente auch thun, sondern vielmehr, weil sie selbst davon größtenteils Vorteile erwarten. Für den Achtundzestag erwidern sie sich in einem solchen Maße, daß sie hauptsächlich ihre „Führer“ mit sich reifen; und selbst Herr Burt, der es unternommen hat, im englischen Parlamente die Opposition gegen die Achtundzestag-Vorlage (der Arbeiter!) zu führen, hat sich gezwungen gesehen, auf dem letzten Kohlengräber-Kongress in Paris — allerdings in sehr gewandener Rede — dem Prinzip der Sache ein Kompliment zu machen. Aber der 1. Mai-Wedanke? Nein; wohl wird ein Häuflein der wenigen, die was davon erkannt, auch in England den 1. Mai als Fest- und Ruhetag begeben und dadurch ihrem Klassen-Solidaritätsgefühl bereiten Ausdruck geben. Doch wird selbst ihre geringe Anzahl die Stimmung des Tages heben und die Hoff-

nung des leidenden Proletariats neu beleben und fären helfen. Und auf die Dauer kann sich auch die Waffe der englischen Arbeiterkraft der gewaltigen Bewegung, welche die internationale Maidemonstration selbst auf die gleichgültigsten Gemüther auslöst, nicht verschließen. Die Elektrizität des großen Festes wird auch ihr Blut in Wallung bringen und der Funken der Begeisterung auch ihre Berge entzünden. Und darin liegt der große, der unendliche Wert des Vortages; in der Anziehungskraft, die er auf die Menge der Indifferenten übt, und durch die er sie mit wachsender Macht in seine magischen Kreise zieht.

des Kollegen August Peladen, Sekretär des Internationalen Verbandes der Bäder und Konditoren Americas, geschieht es zu dem Zweck, die Organisation unserer dortigen Kollegen zu vernichten. Wir erwarten infolgedessen von unseren deutschen Kollegen, daß sie Solidaritätsgefühl genug besitzen und sich nicht von diesen Agenten für San Franzisko anwerben lassen. Die Arbeitslosigkeit ist in San Franzisko so schon eine große, ungefähr 1/2 sind fortwährend arbeitslos. Die Arbeitszeit beträgt 14—16 Stunden täglich, es ist also durchaus nichts Besseres, was sich gesellen werden könnte. Mögen die Borkhände und Beschlammigten der Bäder-Organisationen für weiteste Verbreitung dieser Warnung sorgen.

**Warnung.**

Von deutschen Agenten werden Bäder nach San Franzisko, Kalifornien gesucht. Nach einem uns zugegangenen Bericht

**Leichte Kinder-Blusen**

Satin, Mousseline de laine

**Ph. Liebenthal & Co.**

und anderen modernen Stoffen.

Untere Leipzigerstrasse 103.

**Bartels & Beck,**

HALLE a. S.,

Leipzigerstrasse 34

Werkzeug-, Eisen- und Kurzwaren-Handlung

empfehlen:

reichhaltiges Papier in extra ausgeschnittener

Schaukeln, Spaten

mit und ohne Stiel,

Düngergabeln, Setten,

Mauerkellen

aus bestem Stahl,

Mauerhämmer

aus bestem Stahl, nach Vorschrift angefertigt,

Wasserwagen

jeder Länge,

Raupenscheren,

Heckenscheren,

Baumsägen,

Veredelungsmesser,

bestes Fabrikat, jedes Stück unter Garantie,

eiserne Bettstellen

von 6 Mk. an,

Waschtische

komplett von 3.25 Mk. an,

Zugardinen-Einrichtungen

an jedes Fenster passend.

21 nur große Ulrichstraße 21, 1 Cr.

**Abzahlung**

- Sommer-Paletots
- Herren-Anzüge
- Knaben-Anzüge
- Hosen und Westen
- Jackets und Röcke
- Lederhosen
- Regenmäntel
- Kragenmäntel
- Abendmäntel
- Umhänge
- Promenades
- Jackets
- Trikottailen
- Korsetts
- Kleiderstoffe
- Bettzeuge
- Bettbarchent
- Leinen
- Hemdentuch
- Gardinen
- Teppiche
- Schuhe
- Stiefel
- Uhren
- Schirme
- Hüte
- Kinderwagen
- Möbel
- Betten
- Sophas
- Matratzen
- Spiegel

Nachfolger.

21 nur große Ulrichstraße 21, 1 Cr.

21 nur große Ulrichstraße 21, 1 Cr.

**Erwischt!**

Wah! sie haben ihn den Dieb  
Nun glücklich beim Schlafstüchlein,  
Der uns so lang ein Schrecknis blieb,  
Der sitzt nun fest im Rittschien!  
Den großen Altruud sind wir los,  
Das ist ein wahrer Segen.  
Nun kann ein Jeder seine Hof'  
Vor's Bett in Ruhe legen.  
Er braucht sie fest zu nageln nicht  
Und auch nicht fest zu leimen,  
Und braucht von keinem Böhewicht  
In Höllenangst zu träumen.  
Und wer vergreub sein Geld im Haus  
Vormals mit bangem Schauer,  
Der „paddie's“ ruhig wieder raus  
Und geh' zu Simmenauer.  
Dort kann in hoher Sicherheit  
Er ein Habit sich wählen,  
Wer gut und billig kauft allzeit  
Wird sich nicht selbst beschlehen.

**Kein Ausverkauf.**

**Keine Täuschung.**

- 1000 kompl. Anzüge von 13 Mk. an.
- 1000 Sommer-Paletots v. 10 Mk. an.
- 1000 Stoff-Hosen von 4 Mk. an.
- 1000 Knaben-Anzüge von 3 Mk. an.
- 500 Kristall-Anzüge v. 3 Mk. an.
- Schuh-als-als u. Kellner-Zacken.

**Spottbillige Arbeiter-Garderobe.**

Verbreitung wahr!

72. Obere 72.

Leipzigerstraße.

M. Simmenauer.

**Billarderei von Weise & Babel,**  
Halle a. S.,  
Hochstraße 2. empfiehlt sich zu allen ins Fach schlagenden Arbeiten. Hochstraße 2  
Spezialität! **Billards** Spezialität!  
und sämtliche Billard-Reparaturen.  
Sämtliche Billardartikel: Kreide, Leder, Bälle, Queues etc. 1203]  
Bezüge von größter Gültbarkeit billigst.

**Agnes Tomalla,**  
Kunstblumen- und Makartbouquet-Fabrik,  
54 gr. Ulrichstr. 54 parterre und I. Etage  
empfiehlt  
gefüllte Blumenkörbe, Makartbouquets  
in allen Preislagen,  
künstliche Pflanzen,  
Blumenstöcke, Silberkränze, Hutblumen,  
sämtliches Material zu Papierblumen.  
Tadellose Ausführung. — Billige Preise.

**Wein Insektenpulver**  
tötet sämtliche Insekten, sowie Ungeziefer aller Art, gleichviel ob friedend, als: Wotten, Flöhe, Wanzen, Fliegen, Schwaben, Ameisen, Käuzen, Blattläuse etc. 1048  
**Ernst Jentzsch, Leipz.-Str. 31.**  
Ferner bei:  
**Albert Schulte, Girtengasse.**



**Uhrenhandlung, Reparatur-Werkstatt**  
C. & R. Ketscher, Subgasse 4.

Glaviere werden sauber gestimmt u. repar. von Lause, Zoubenstraße 14.



Gegründet  
1859.

# J. LEWIN.

Gegründet  
1859.

**4 Markt 4. Halle a. S. 4 Markt 4.**

Telephon-Anschluss 195 für Halle und ausserhalb.

Das

## Kleiderstoff-Lager

hat durch den Eingang eines grossen Postens bisher erschienener **Neuheiten** wie **Karos, Travers, Bomben und aparte Gewebe einfarbiger Stoffe** eine derartige Vervollständigung erfahren, dass diese Abteilung glänzender und reicher als je ausgestattet ist. Auf diesen **aussergewöhnlichen Gelegenheitskauf** erlaube ich mir die Aufmerksamkeit meiner geehrten Kundschaft ergebenst hinzulenken.

**Bedruckte Elsasser Mousselines de laine,**  
in hellen, mittel und dunklen Farben, in besonders grosser Auswahl, das Meter von 75 Pfg. an.

**Abteilung für Wasch-Stoffe:**

Grosse Sortiment in

**Satin, Zephyr, Kretonne, Kattun, Batiste etc.**  
zu den niedrigsten Preisen.

**Neuer grosser Eingang**

in der Abteilung für

## Damen- und Kinder-Konfektion.

[In hocheleganter Ausführung, nur soliden Stoffen und bei niedrigster Preisstellung empfehle ich:  
**Promenades, Visites, seidene und wollene Umhänge, Jacketts, Spitzen- und Perlen-Fichus, Paletots, Dolmans, Staub- und Regen-Mäntel.**

Die **hervorragenden Modell-Neuheiten** in

**Gloria-Staubmänteln,**

mit welchen für kurze Zeit meine **Parterre-Schaufenster** dekoriert sind, habe ich zu sehr **mässigen Preisen** zum Verkauf gestellt.

**Grosser Erfolg!**

**Staubmantel „Vorwärts“**

aus bestem wasserdichten Stoff oder bestem Alpaca, in allen neuen Farben, glatt oder gemustert,

das Stück **6** Mark.

Nur moderne Façons.

Sanberste NÄharbeit.

Mat-Marzeillaise.

Nach bekannter Weise.

Motto: Acht Stunden Arbeit, Acht Stunden Ruhe, Acht Stunden Schlaf.

March, march! der Arbeit starke Söhne, Wenn auch des Glens Abgrund droht. March, march! ob auch der Boden dröhne In Eurem Waffenaufgebot. Schlagt stolz die ehern feste Brücke Hin über jenes Abgrunds Rand; Sie führt ins freie, neue Land. Trotz Feindes Macht und Feindes Tücke. Acht Stunden — Lösung sei! — So seid beglückt, gerächt, Wenn Ihr trotz Hohn und Tyrannei Der Arbeit Ketten brecht.

Die neue Zeit kommt froh gelosung, Beglückend alle weit und breit, Auf reinen, schwellend weichen Bögen, Wie Segen einer Jahreszeit, — Wenn Felsen gleich Ihr steht zusammen, Wenn Euer hohes Ziel Ihr wißt, Wenn Ihr die rote Flagge hißt, Darauf die goldenen Worte flammen: Acht Stunden — Lösung sei! — So seid beglückt, gerächt, Wenn Ihr trotz Hohn und Tyrannei Der Arbeit Ketten brecht.

In Armut hart, in Schmach gebunden, — Führt Ihr des Lenzsturms frischen Hauch? So in dem Tagwerk von acht Stunden Erkennt den Weg zum Ziele auch! Und voll der Menschheit Lenz wird blühen, Wenn Ihr nur folgt der Freiheit Spur, Der Spur, die Euch gezeigt Natur Nach Winternacht in holdem Glühen. Acht Stunden — Lösung sei! — So seid beglückt, gerächt, Wenn Ihr trotz Hohn und Tyrannei Der Arbeit Ketten brecht.

Schon glüht das Morgenrot hernieder, Das Anfang uns der Freiheit sei; In Stadt und Land für uns're Brüder "Achtstunden tag" sei Feldgeschrei! Schling man die Körper Euch in Ketten, Frei blieb des Proletariats Geist, Der heute schon Euch fordern heißt Das Glück, — die Zukunft Euch zu retten. Acht Stunden — Lösung sei! — So seid beglückt, gerächt, Wenn Ihr trotz Hohn und Tyrannei Der Arbeit Ketten brecht.

Wid stampf's und hämmert's drausend kräftig Mit Nordlands Kraft und Sidens Gut, Es tracht, Ruinen wanken heftig, Es ringt das Volk voll Löwenmut, — Erleidend fühl't's der selge Wid; Schon winkt das Ziel, — schon naht der Tag. Weht kaum der Keuzzeit Füllgeschlag, Dem Volksmaifest, dem Weltgericht! Acht Stunden — Lösung sei! — So seid beglückt, gerächt, Wenn Ihr trotz Hohn und Tyrannei Der Arbeit Ketten brecht.

Zum achthündigen Arbeitstag.

Der internationale Arbeiterkongress in Paris saßte in der Sitzung vom 19. Juli 1889 folgenden Beschluß: Es ist für einen bestimmten Zeitpunkt eine große

internationale Manifestation (Rundgebung) zu organisieren, und zwar dergestalt, daß gleichzeitig in allen Ländern und in allen Städten an einem bestimmten Tage die Arbeiter an die öffentlichen Gewalten (Behörden) die Forderung richten, den Arbeitstag auf acht Stunden festzusetzen und die übrigen Beschäfte des internationalen Kongresses von Paris zur Ausführung zu bringen.

In anbetragt der Thatsache, daß eine solche Rundgebung bereits von dem Amerikanischen Arbeiterbund (Federation of Labor) auf seinem im Dezember 1888 zu St. Louis abgehaltenen Kongress für den 1. Mai 1890 beschlossen ist, wird dieser Zeitpunkt als Tag der internationalen Rundgebungen angenommen.

Die Arbeiter der verschiedenen Nationen haben die Rundgebung in der Art und Weise, wie sie ihnen durch die Verhältnisse ihres Landes vorgeschrieben wird, ins Wert zu setzen.

Ferner wurde beschloffen: In Erwägung, daß die kapitalistische Produktion in rascher Entwicklung nach und nach die ganze Welt erfaßt, in Erwägung,

daß die kapitalistische Produktionsweise die steigende Ausbeutung der Arbeiterklasse durch die herrschende Klasse bedeutet,

daß die immer intensivere Ausbeutung die soziale und politische Unterdrückung und Verflavung der Arbeiterklasse zur Folge hat, zu ihrer physischen und moralischen Degeneration führt,

daß es deshalb Pflicht und Aufgabe der Arbeiterklasse aller Länder ist, diese sie ruinierende und die freie Entwicklung der Menschheit bedrohende Gesellschaftsorganisation mit allen ihr zu gebote stehenden Mitteln zu bekämpfen,

daß es sich aber in erster Linie darum handelt, der weiteren verheerenden Wirkung der herrschenden Wirtschaftsvormung entgegen zu arbeiten, beschließt der Kongress:

I. Die Schaffung einer wirksamen Arbeiterschutzesgesetzgebung für alle Länder mit moderner Produktion ist eine unabwiesbare Notwendigkeit.

Als Grundlage derselben betrachtet der Kongress:

- a) den 8 stündigen Normalarbeitstag. b) Verbot der Arbeit von Kindern unter 14 Jahren und Beschränkung der Arbeit aller Minderjährigen von 14 bis 18 Jahren auf 6 Stunden pro Tag. c) Verbot der Nachtarbeit mit Ausnahme für jene Betriebe, welche ihrer Natur nach ununterbrochenen Betrieb erfordern. d) Ausschluß der Frauenarbeit in allen dem weitlichen Organismus besonders schädlichen Betrieben. e) Verbot der Nachtarbeit für Frauen und für männliche Arbeiter unter 18 Jahren. f) Eine mindestens 36 Stunden hintereinander umfassende Ruhezeit pro Woche. g) Verbot solcher Industrien und solcher Arbeitsmethoden, welche der Gesundheit der Arbeiter besonders schädlich sind. h) Aufhebung des Trucksystems.

i) Eine alle industriellen Betriebe, einschließlich der Hausindustrie, umfassende Inspektion durch staatlich besoldete Inspektoren, welche mindestens zur Hälfte aus den Arbeitern selbst zu wählen sind.

II. Der Kongress erklärt es für notwendig, alle diese Maßregeln durch Gesetze bzw. durch internationale Verträge zu sichern, und fordert die Arbeiterklasse aller Länder auf, in der ihnen am geeignetsten erscheinenden Weise für die Verwirklichung dieser Forderungen einzutreten und ihre Durchführung zu überwachen.

III. Außerdem erklärt der Kongress: Es ist Pflicht aller Arbeiter, die Arbeiterinnen als gleichberechtigte Mitkämpferinnen anzusehen und dem Grundsatze: Gleicher Lohn für gleiche Leistungen — auch in bezug auf die Arbeiterinnen zur Geltung zu verhelfen. Als ein wesentliches zum Ziel führendes Mittel hierfür, wie für die Verwirklichung der Emanzipationsbestrebungen der Arbeiterklasse überhaupt, erachtet der Kongress die Organisation der Arbeiterklasse und fordert demnach volle Koalitions- und Vereinigungsfreiheit.

Aus Stadt und Land. Halle, 2. Mai.

Essentielle Volksversammlung. Die gestern abend im "Pring Karl" stattgehabte Volksversammlung hatte sich einer großen Zuhörerzahl zu erfreuen. Die Räume waren bis auf den letzten Platz gefüllt. Nachdem das Bureau konstituiert

war, sprach der 1. Vorsitzende Genosse Hofmeister der großen Teilnahme der Versammlung den Dank aus, er wies auf die große Bedeutung des Tages hin und ermahnte die Anwesenden zur Ruhe. Sodann bekam zu dem Thema: Bericht über die Verhandlungen des Reichstages und des Achtstundentags, unter Reichstagsabgeordneter Fritz Rannerl das Wort. Dasselbe wurde mit Beifall begrüßt und führte in einem 1 1/2 stündigen Vortrag etwa folgendes aus: Was heute das Proletariat bezieht, hat einen internationalen Charakter. Der Pariser internationale Kongress hat bewiesen, daß das Geil der Menschheit nicht von einzelnen Personen, sondern vom gesamten Proletariat erwartet werden muß. Die Unwirksamkeit der kaiserlichen Erlasse haben den Beweis erbracht. Auch die Berliner Konferenz sowie alle Versammlungen in den einzelnen Kommunen, welche sich den Anschein gaben, zum Wohle der Arbeiter etwas zu thun, haben bewiesen, daß alle Parteien im Parlamente von der äußersten Rechten bis hin zu den Blauen der Sozialdemokratie nur eine reaktionäre Rolle spielten. Die Antifeministenpartei, welche es hier verstand unter dem Deckmantel, daß das jähliche Ausseerumt belästigt werden müsse, Propaganda zu machen, habe schon einige Niederlagen erlitten. Ihre Führer Stöder und Liebermann, welche ja mit den schmutzigen Waffen kämpften, sind nicht mehr im Stande mit dem konzentrierten blauen Dunst ihre Anhänger zu beschreiben. Redner beleuchtet nun die Verhandlungen des Reichstages etwas näher und meint, es sei erlauchlich, wenn man die Stellung der Vertreter der obersten Reichtumsbedürftigen. Hunderte von Millionen werden benötigt zu werden, welche ertragen den Fortschritt der Kultur hinüber. Das Militär, welches heute die Städte der herrschenden Gesellschaft ist, wird größtenteils auf Kosten der Proletarier erhalten. Die bürgerlichen Parteien z. B. Freisinn und Demokraten haben jetzt im Reichstag durch die Scheinopposition ihre eitel Spiegelfechterei wieder gezeigt, die dritte Lesung über die Beratung der Gewerbeordnungsnovelle, wird bei der Abstimmung aber beweisen, wie alles zu gunsten der herrschenden Klasse bemittelt werden wird. Sobald der entscheidende Moment kommt, dann geht alles mit der Regierung durch und dann um Reformen herzuführen, durch das abnehmende Verhalten der reaktionären Parteien gegen die Sozialdemokratie werden aber die Forderungen für die Arbeiter illusorisch gemacht. Wenn die Arbeiter von dem Schutze, welcher ihnen bewilligt werden soll, etwas weniger hätten, und dafür ein freies Koalitionsrecht, so würde dann letzteres die Schäden des ersteren bedeutend aufwiegen. Trotzdem ja der § 163 mit dem bekannten Antrag abgelehnt ist, so könne man noch nicht wissen, da wir gegenwärtig wieder mit einem Vergaberechtsstreit zu thun haben, ob von seiten der gegnerischen Parteien nicht wieder dergleichen Anträge eingebracht werden und durch irgend welche Umstände die Mehrheit erlangen. Bereits folpertiert die Presse nachdrücklich, daß der Verein der wirtschaftlichen Interessen der Arbeiterbewegung der Wunsch ausgesprochen habe, der Reichstag möge den Antrag zu § 163 annehmen. Redner beweist nun an verschiedenen Beispielen, wie durchsichtiger der sogenannte Arbeiterschutzes ist und erklärt sodann die Anträge der Sozialdemokratie. Der Achtstundentag, welcher heute der Wunsch von Millionen von Arbeitern ist, sei keineswegs etwas ganz Neues, sondern schon in den sechziger Jahren hat man sich auf internationalen Kongressen damit beschäftigt. Die Gegner der Achtstundentagsbewegung, welche immer noch die rüdegrabsche Phrasen bezüglich der verträglichkeit in Anwendung bringen, die Industrie könne es nicht vertragen, sind wohl überzeugt, daß das Recht, welches die Arbeiter der Industrie lege, mit der Durchführung einer Verkürzung der Arbeitszeit teilweise geschädigt wird. Auch aus anderen Hinsichten müsse der Achtstundentag erwünscht werden, um einer Degeneration des Volkes vorzubeugen. Wie kann der Proletarier sich erhalten, wenn er 14—16 Stunden täglich im Dienst der Industrie steht. Die Verrohung der Jugend tritt nicht die Arbeiter, sondern ist denen zuzuschreiben, welche die Rinde der Gesetzgebung in der Hand haben. Man möge aber die Bedeutung des Achtstundentags nicht überschätzen, sondern die Erreichung desselben ist nur ein Mittel, um unser Programm zu verwirklichen. Auf politischem Wege werde aber dieses erreicht. Das allgemeine Wahlrecht, welches in den Händen der Arbeiter ein Recht ist, das über Leben und Tod entscheidet, wird uns zum Siege führen. Bismarck hätte bisher etwas für die Arbeiter thun können, hat dies aber nicht gethan. Er wird nicht als Trumpfplator in den Reichstag einzutreten, sondern als zweiter Boulanger. Redner beleuchtet sodann die Thesen der früher so überfüllten, jetzt verstorbenen Abgeordneten Windthorst und Wolke, welche ihre anerkennungswürdigen Kenntnisse nicht zum Wohle des Volkes, sondern im Interesse der oberen Reichtumsbedürftigen verwandt haben. Die Lieberwindung des vollwertigen Kapitals durch die jährlingliche sozialistische Produktionsweise wird eine Wiebergeburt der Menschheit zur Folge haben. Am 3. Mai werden die Arbeiteralleanz ein Zeugnis ablegen von ihrem Solidaritätsgelübde. Lauter Beifall wurde dem Redner für seine interessanten Ausführungen entgegengebracht. Zunächst wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

Die heute in "Pring Karl" in der Zahl von ungefähr 1800 Versammelten erklären:

Die Forderung eines gesetzlich festzusetzenden Normalarbeitstages ist heute in allen Industriekreisen ein Gebot der Selbstvertheidigung der Arbeiterklasse, welche kann in den wirtschaftlich entwickelten Ländern schon heute ohne Schädigung der berechtigten Interessen der Industrie auf 8 Stunden beschränkt werden.

Neben der Forderung des Normalarbeitstages als Grundlage jeglicher ersten Arbeiterschutzesgesetzgebung erklären die Anwesenden ihre volle Zustimmung zu den Beschlüssen des im Jahre 1889 zu Paris tagenden internationalen Arbeiterkongresses, welche eine internationale Regelung des Arbeiterschutzes fordern, und im Anschlusse an diese Beschlüsse richten wir diese Forderung durch die sozialdemokratische Fraktion

Kleiderstoffe, Konfektion, in großer Auswahl Brummer 23. Leinenwaren, Korsetts. zu sehr billigen & festen Preisen. Benjamin 23. Fertige Wäsche für Damen, Herren und Kinder. Erstellungs-Ausstattungen. Grosse Ulrichstr.

des Deutschen Reichstags an die gesetzgebenden Gewalten des Reichs.

Die Leiter des heutigen Festes (Berammlung) werden beantragt, diese Resolution der sozialdemokratischen Reichsversammlung zu überreichen.

Sobald diesem Beschlusse Willkä, welcher beantragt war, bei der Wahlversammlung eine Unterprüfung zur Maßnahme anzutragen, das Wort zu erheben, mit demselben Rechte mit welchem man dem Kriegsverbrecher eine Unterprüfung von 500 Mark zu erlangen ließe, haben auch die Arbeiter ein Recht, eine Unterprüfung zur Maßnahme zu fordern. Er verlas Johann folgenden von der Arbeiter-Kommission gefassten Beschlusse:

In Erwägung, daß die Arbeiter wohl ein Arbeiterrecht über sein Volksgesetz ist, erklärt das Komitee, auf jede Unterprüfung von Seiten der Stadtverwaltung zu verzichten. Des weitern aber ist das Komitee der Ansicht, daß die finanziellen Unterprüfungen der Kriegsverbrecher für ihr demnachst hatfindendes Fest vollkommen unrichtig ist. Nur feste, bei denen in Mithilfeität das Volk beteiligt ist, dürfen Ansehen auf Wohlstand der Gemeinde machen.

Das Verhalten der Behörden zur Arbeiter unterzog Redner einer scharfen Kritik. So man Arbeiter- und äulichen Vereinen gestatte mit Fahnen und Ringenden Spiel durch die Straßen zu ziehen, da verweigere man den Arbeitern, einmal im Jahre geführten durch die Stadt zu gehen. (Beifall Zustimmung).

Gewisse Kräfte statten im Rahmen der Berammelten unserm Abgeordneten Kruent für sein Eintreten für die Arbeiterklasse seinen Dank ab und wünscht, daß er uns noch lange als solcher nützlich erhalten bleiben. Nach einem längeren Schwauworte des Redners, während welchem derselbe ein begeistert unterstütztes Votum auf die internationale Arbeiterbewegung ausbrachte und die an der Spitze der 1. Beilage dieses Blattes abgedruckte Mai-Parade mit großem Beifall vorgetragen, schloß der erste Vorsitzende mit einer kräftigen Warnung vor Unbesonnenheiten die Berammlung, welche unter dem Gesang der Arbeiterlieders auseinanderging.

Die Teilnehmer, welche sonst stets die Eingänge zu den sozialdemokratischen Berammelungen besetzt hielt, war gestern unvorstellbar für den Richtener. Im Hintergrunde — Rebenraum und Garten — war allerdings ein Kommando von Polizeibeamten zu bemerken, jedoch wurde dadurch wenigstens die Revolution zu Nachtstellungen vermeiden, wie das ja immer und überall da und dann der Fall ist, wenn dem Volke die Freiheit der Selbstbestimmung gemindert wird. Wir wünschen, daß dies seitens der Behörde immer so gehandhabt würde; noch besser wäre es aber, man ließe diese Sachen ganz weg.

8. Mitglieder hatte gestern abend in die so außerordentlich würdig verlaufene öffentliche Volkswahlversammlung im „Prinz Karl“ mehrere, sich ihrem Ausrufen nach zu den „besseren“, weil Arbeiter-Klassen zählende Leute von verschiedenen Altersstufen und in verschiedenen Graden der Trunkenheit, getrieben. Wahrscheinlich glaubten sie, in einer sozialdemokratischen Berammlung so ruhig wie möglich erscheinen zu müssen, denn sie hatten ihre Fährdelei sowie sie möglich verheult und deren Krampfen nach unten zu und bebogen, um eben nach ihrer Meinung so wenig als möglich, „anständig“ zu erscheinen; einzelne hielten sich sogar nur betrunken. Da sie sich aber, wohl nur in anbetend der ersten Mienen der Berammelten, ruhig verhielten, warj man sie eben nicht hinaus. Sie entsetzten sich übrigens nach kurzem Aufenthalt wieder selbst — ohne die Nachhilfe dazu bereiter zahlreicher und kräftiger Arme.

9. Elektricität als Brandursache. Sogesehen nachmittags mußte ein Wagon der Elektrischen Stadtbahn außer Betrieb gesetzt werden, weil durch zu harte Stromabnahme und durch einen Schlußstrom der unter dem Boden des Wagens befindlichen Fortbewegungseinrichtung derselben infolge außerordentlich hoher Funkenentladungen der Boden entzündet und ein Loch in denselben gebrannt war. Bevor nicht sämtliche Säulen der Bahn im Gange sind, wodurch eine größere Ausdehnung der elektrischen Kräfte zu erwarten ist, und bevor nicht das Fahrpersonal sowie die Wagon selbst vollkommen sicher eingefahren sind, werden solche oder ähnliche kleine, den Betrieb durchaus nicht störende Vorkommnisse sich ab und zu einmal wiederholen, ohne jedoch auf die Vertrauenswürdigkeit dieser Betriebsanlage selbst unangenehm einwirken zu können.

10. Die Nacht von 1. — 2. Mai ist das Schicksal des Reichsmeisters und Abgeordneten Bogat, Weidenplan, in nicht wiederzuersehender Weise beschaffen und gerührt worden. Man vermutet, daß Student, diesen Erfolg erlangt haben. Es ist traurig, wenn Leute, die zu den gebildeten Elementen der Gesellschaft gerechnet werden wollen, sich so etwas zu schämen können lassen. Man schimpft wohl über die Nacht, wie die geschickte, der Arbeiter, aber für eine solche Nacht läßt sich kein Ausdruck finden.

11. Die Nacht von 11. April wurde auf einer Tragödie ein durch einen Verdruss verunglückter Arbeiter aus Anstalt nach der hiesigen kirchlichen Klinik geschafft.

12. Aus dem Theater der zweiten Etage des Gebäudes der hiesigen Augenklinik strömte sich gestern morgen ein dort in Behandlung befindlicher Arbeiter, aus dem Weg der Abgang auf das Straßenpflaster. Derselbe erhielt am Kopf so schwere Belegungen, daß er bald darauf seinen Geist aufgab. Der Mann war 63 Jahre alt und hat diesen Schicksal an Verzweiflung über ein hatnadränges Augenleiden gelitten.

13. Schenkung. Das unsere gute Sache immer mehr und mehr Verbreitung und hier findet, zeigte eine am Sonntag den 19. April im „Witzgergarten“ stattgefundene öffentliche Frauenversammlung. Der Saal war bis auf den letzten Platz ge-

fällt, es müßten sogar viele wieder umkehren, weil kein Raum mehr da war. Nachdem das Wort gemäß war, ergreifend Rednerin Wabnitz und Berlin das Wort zu dem Referat: „Mitarbeiter und Beschäftigte“. Sie betonte, es gäbe ganz schlimme Zustände, z. B. Gehalt und Gehalt, diesen zwei Gehältern könne kein Mensch ausweichen, und zwischen diesen Gehältern liegt das Leben; es wäre daher jedes Menschen Pflicht, sich diese Leben so angenehm wie möglich zu gestalten. Natürlich dürfte das nicht geschehen auf Kosten eines anderen, wie es heute geschieht, wo der Kapitalist ein angenehmes Leben führt auf Kosten der Arbeiter. Sie unterzog dann die heutige Produktionsweise einer vernichtenden Kritik, wie die Arbeiter ausgebeutet werden durch lange Arbeitszeit und ermüdlichen Lohn, hauptsächlich die Arbeiterinnen, welche neben ihrer Familienarbeit auch noch ihre Ware häuslich einbringen, indem der geringe Lohn nicht ausreicht zum Leben und dieselben dann der Substitution in die Arme getrieben würden. Sie bewies dies durch Beispiele und statistische Erhebungen. Darauf meinte dieselbe, die Geschichte der der Schöpfung und dem Paradies seien mythische Fiktionen, das bemeise die Wissenschaft; überhaupt läge das Paradies nicht hinter uns, sondern vor uns, dasbaldige zu erreichen müsse jeder eifrig denkende Mensch mit Hand anlegen, das Paradies heißt: geistlichste geregelte Produktion; um dieselbe zu erringen, müßten wir uns organisieren, die Frauen so gut wie die Männer, dann wird auch der Sieg nicht ausbleiben. Es war ein schöner und lehrreicher Vortrag, welcher sich durch Brauereie unterbrochen wurde. Hierzu nicht ausreichte sich eine sehr lebhafte Diskussion, alle, welche sich dabei beteiligten, sprachen im Sinne der Referentin. Der Herr Walter (Rohde) forderte die Berammlung auf, sich von ihren Sätzen zu erheben, um dadurch der Referentin zu danken. Dieselbe protestierte aber energisch dagegen, sie meinte, es wäre bedauerlich für sie, wenn sie dasbaldige gestatten würde, ein Mensch würde nicht mehr wie der andere, sie hätte überhaupt nur ihre Pflicht getan. Gewisse Weise forderte die Frauen auf, ihre Männer in den Arbeiterverein und in die Berammelungen zu schicken, die Arbeiterpreise zu unterstützen und gegnerische Zeitungen einzusparen zu lassen. Genos Wabnitz erklärte, behauptend, daß viele Arbeiter nicht in solchen Lokalen verkehren, in welchen sich eine sehr lebhafte Diskussion und Abfragen doch auf die internationalen Arbeiterfrage und Nöten der Arbeiterklasse wurde die Berammlung geschlossen. W. B.

### Arbeiterbewegung.

Halle, 1. Mai. Am 29. April fand eine außerordentliche Mitglieder-Berammlung des Verbandes Deutscher Binnenerer statt. Hauptsächlich wurde über die General-Berammlung und teilte mit, daß der Verband in vorigen Jahre etwas an Mitgliederzahl zurückgegangen ist, was hauptsächlich als Folge der schlechten Baukonjunktur und der Kampfesweise unserer Unternehmer zu betrachten ist. Er teilte dann noch die verschiedenen Veränderungen, welche das Statut erfahren, mit. Zum Schluß führte er aus, daß die nächsten Vorstandswahlen im Juli stattfinden können. Hierauf kam die Abrechnung des Kassierers, welche von den Revisoren in besser Ordnung befunden worden war, an die Reihe, und es wurde dem Kassierer Dehage erteilt. — Es wurde noch beschlossen, die Berammelungen jeden Sonnabend nach den 1. und 15. eines jeden Monats in Faulmanns Restaurant, Gartenstraße 10, abzuhalten. Die nächste Berammlung fällt auf Sonnabend den 16. d. Mts. Es wurde noch beschlossen, jetzt wieder mit den Sammlungen zum Generalfonds zu beginnen und zwar Viten auszugeben, auf welchen der Betrag gesammelt wird, in welcher Höhe man Werke entnimmt.

— Zur Aufsperrung der Korbmaden Gesellschaft, nachdem die Differenzen, die sich um das Koalitionsrecht dreht, nahezu neun Monate der Beilegung harrten, sind wir in der Lage, den Arbeitern allerorts zu erklären, daß der Sieg in diesem Kampfe der unjunge geworden ist. Indem wir mitteilen, daß nunmehr auch die letzten Arbeitgeber der Streikkommission gegenüber erklärt haben, nicht mehr auf dem Ausritt aus dem Verband deutscher Korbmaden zu bestehen, nämlich die Handwerker Joh. Jöckert, H. Jeyn, R. Daber und J. Daber, sagen wir allen denen unjeren herzlichsten Dank, die uns in diesem uns aufgebungenen Korbmaden Kampfe unterstützt haben. Wir werden die Abrechnung demnachst ebenfalls bekannt geben. J. Rudolf Weiser, Schriftführer der hiesigen Gesellschaft des Verbandes deutscher Korbmaden.

Göppingen, 29. April. In der Metallwaren-Fabrik von J. Schaffner u. Saffit ist Streit ausgebrochen. Der Zugang ist ferngehalten. Braunschw. Achtung, Steinhauer! Die Sperre über die Maringische Jemenfabrik Steinhauer unjverändert fort. Da die Fabrik sämtlich ist, von auswärts Arbeitskräfte heranzuziehen, ist es Pflicht aller Arbeiter, welche Verbindung mit in Steinhauerbetrieben wohnenden Arbeitern haben, letztere von der Sperre in Kenntnis zu setzen.

### Zum Bergarbeitersfreik.

Bochum, 30. April. Das heutige Extrablatt der Bergarbeiter-Zeitung mit Sentationsnachrichten über den angeblichen Ausbruch eines Ausstandes in Frankreich, Belgien und dem Saarreviere wurde vollständig beschlagnahmt, die Verbreiter wurden verhaftet.

Bochum, 30. April. Der Delegierte Bauer wurde dem Landgericht Essen zugeführt, Läder aus Berner freigelassen.

Daselbst geschah mit dem Delegierten Bringswald, der ebenfalls auf einige Stunden verhaftet war.

Haben 2. Bochum, 1. Mai. Die Bergarbeiter von Solenwinkel hat gestern beschlossen, bis zum 4. Mai weiter zu streiken, weitere Forderungen vorzuschlagen. Von den Bergarbeitern lesen außerdem noch Friedländer Wagner, Bauer, „Wilde“ und „Dachhauser Teufel“ zum größten Teile aus. Essen a. d. Ruhr, 1. Mai. In der Bochumer Gegend ist nur noch auf einzelnen Zechen ein geringer Teil der Bergarbeiter ausständig. Die „Heinrich-Werkschaffliche Zeitung“ meldet, die noch nicht zurückgekehrten Arbeiter auf den Zechen „Dannover“ und „Holland“ seien entlassen. Gelsenkirchen, 1. Mai. Der gestern verhaftete Redakteur der Bergarbeiter-Zeitung, Queninghaus, wurde heute wieder entlassen, nachdem er zu Protokoll vernommen wurde.

### Vermischt.

\* Von den Gassen. Aus einer Nummer des „Reichs-Anzeiger“: Ein Leutnant a. D. v. Sartoff zu Senne bei Bielefeld ist wegen Verschwendung emündigt, gegen einen Kulturkritiker v. Woyak, früher zu Groß-Vidterfeld, jetzt unbekanntem Aufenthalts, hat seine Ehefrau wegen bössiger Verleumdung die Ehecheidung beantragt, und ein Apotheker Freyher v. Donop, früher in Draumschweig, sowie ein Regierungs-Referendar v. Rabdin, früher in Reclade in Pommern, werden von Gläubigern gefordert. Der Herr Regierungs-Referendar hat vergessen, seine Schneiderrechnung zu bezahlen.

### Standesamtliche Nachrichten.

Halle, 1. Mai. Angebote: Der Metallarbeiter Wilhelm Dage und Helene Erlede (Leipzig und Forststraße 30). Der Schlosser Hermann Rogge und Johanne Franke (Lambertstraße 9/10 und Steg 3). Der Zimmermann Hermann Peter und Elise Kollmann (Hörsingstraße 1). Der Maurer Karl Strich und Auguste Brämer (Kleine Brauhausgasse 5). Der Schneider Heinrich Siedle und Antonie Henning (Brandenburgerstraße 4 und Brauhausgasse 4). Der Eisenarbeiter Reinhold Schneider und Auguste Hoffstraße 4 (Halle und Witzgergarten). Der Schuhmachermeister Theodor Holzgob und Konstanze Strohbach (Krausbach). Geboren: Dem Handarbeiter Friedrich Brandenberg und Frieda Helene (Weidenauerstraße 33). Dem Schmied Franz Schmidt ein S., Franz Otto (Schmiedestraße 33). Dem Schuhmachermeister Wilhelm Brunert ein S., Albert Karl (Ratswender 9). Dem Former Peter Grobel ein S., Georg Heinrich Bernhard Peter (Merseburgerstraße 13a). Dem Schneider Paul Weidmann ein L., Maria Sophie Hedwig (Streiberstraße 2). Dem Schmied Martin Krogal ein L., Pauline Anna (Merseburgerstraße 13). Dem Schlosser Joseph Becker eine T., Elisabeth Marie (Streiberstraße 10). Dem Schlosser Karl Kranke ein S., Karl Willy (Streiberstraße 9). Ein unehelicher S. Geboren: Der Rentner Karl Christian Schmal, 74 J. (Vor dem Steinthor 1). Der Handelsmann Eber Preßler, 36 J. (Vor dem Steinthor 1). Des Buchbindermeisters Friedrich Müller T. Gertraud Klara, 1 Mon. (Leipzigstraße 31). Des Schneiders Ernst Giesendoff S. Adolf, 2 Mon. (Am Sträßchen 22). Die Witwe Franziska Geisler geb. Bobo, 50 J. (Dionysiusstrasse 2). Die Witwe Marie Knobel geb. Jänike, 77 J. (Saalberg 12). Die Witwe Karoline Wilhelmine Amalie Helsenfelder geb. Taubert 62 J. (Witzgergarten 18).

### Geburtsanzeigen, 28. April.

Angeboren: Der Handarbeiter F. C. Bachert und J. C. E. Stadler (Neißstraße 33). Der Korbmaden K. Meyer und W. M. A. Seifert (Halle und Göttingen). Der Schmied F. W. Wilhelm und A. Fuß (Göttingen und Halle). Geburtenanzeigen: Der Kaufmann G. W. J. Wilmann und J. W. Jander (Halle und Burgstraße 29). Der Handarbeiter J. H. E. Stardt und F. W. A. Raumann (Halle und W. Breitenstraße 8). Der Bahnarbeiter G. Schmidt und A. P. J. Waite (Halle und Schleifweg 5). Geboren: Dem Handarbeiter J. P. Finger ein S. (Neißstraße 42). Dem Schlosserführer R. Thiele ein L. (Krotharstraße 22). Dem Fabrikarbeiter H. F. P. Seiffing ein S. (Gr. Breitenstraße 24). Dem Handarbeiter C. A. Sandberg ein L. (Hörsingstraße 11). Dem Handarbeiter F. A. Hiesl ein S. (Neißstraße 30). Dem Handarbeiter D. S. Große ein S. (Steinstraße 4). Dem Schuhmachermeister G. S. Pfeiffer ein L. (Hörsingstraße 13). Dem Bahnarbeiter F. E. Schulze ein L. (Triftstraße 24). Geboren: Des Fabrikarbeiters J. G. C. Frommann L. 2 J. 3 M. 12 T. (Abdollenstraße 3). Des Edlers C. J. Kriebel L. 4 M. 14 T. (Abdollenstraße 9a). Des Fabrikarbeiters F. C. Franke L. 2 M. 27 T. (Neißstraße 26). Des Schmiedes G. H. W. Müller S. 9 M. (Gr. Brunnengasse 31). Des Schlossers F. W. Popohl L. 7 M. 10 T. (Schmiedestraße 2). Die Frau M. H. Schuberl geb. Heine, 57 J. 1 M. 2 T. (Witzgergarten 33). Der Handarbeiter F. W. Schmal, 44 J. 1 M. 2 T. (Neißstraße 44). Des Maurers H. A. Knobel, L. totgeb. (Hörsingstraße 7).

**Skat-Zigarren**, besonders preiswert, 100 Stück 4 Mt. Richard Schulze, Thorstr. 1.

**H. Nanz, Willemsstraße 17.** Gänzlicher Ausverkauf in

**Schnittwaren, fert. Wäsche, Pojamenten** zu und unter Einkaufspreisen. Kinderleidchen u. Schürzen etc.

**Für Restaurateure!** Ein A. Billard, eigene alte deutsche Tisch- und Stühle, sowie eiserne Gartenmöbel billig zu verkaufen. Friedrich Peileke, Geißstr. 29.

**Gute dauerhafte Schuhwaren** verkauft billig K. Vogt, Giebichenstein. 1210

**Sing- und Bierbüchse** verkauft billig; auch Reihwässer 4, hab. 1198f. Marktthor 6, Barbierladen.

**St. kräftiges Hausbrot**, Regenbrot 58 Pf. beim Bäckermeister August Bleichert, Oberplan 41. 1184f

**H. Heringe** in frischer und großer Ware zu 5 und 8 Pf. pro Stüd. Gute Speisefarvellen einzeln und in Centnern. Alle Sorten Feilen sowie guttoshende Hülsefrüchte empfiehlt billig W. Zochman, Hübnerstraße 17.

Wir empfehlen unsern Lesern von den neu-erhienenen Schriften: **Der 1. Mai** in Spiegel der Dichtung. Ein Gedächtnis zu Erinnerung an den ersten intern. Arbeiterfesttag am 1. Mai 1890. Preis 25 Pf.

Zu untergehende Handwert und seine Rettung. Eine wissenschaftliche Studie v. Paul Breittum. Preis 30 Pf.

**Nieder mit den Sozialdemokraten.** Von Wilhelm Brack. Preis 10 Pf.

**Erped. des „Vollblatts“** (Postschußablang).

**Kartoffeln.** Großer Haufen ff. blaßrote, desgl. magnum bonum und blanc, auch gut als Semmelartoffeln possess, verkauft im ganzen und einzeln 1133f. O. Meißner, Steinweg 33.

Nachlesen 5 Pf. Danzonselnen für Erwachsene 15 Pf. Kinder 10 Pf. F. Berger, Bucherstr. 42a.

**Drogerie E. Walther** Glauchstraße 13 und Steinweg 22 empfiehlt 148

**Malen u. Mauerverfarben.** sowie sämtliche andere in dieses Fach gehörende Artikel zu äußerst billigen Preisen. Frh. Schmalzelle gr. Markt, 14. Hl. Piesch, Ansbach. Schmalzelle Thomasturmstr. 24 II. Schmalz. off. Fern. ob. Markt, Thorstr. 29, 1. 5. 12.

Büchererstr. 26. Reichshallen. Büchererstr. 26.

Heute Sonntag von abends 1/2 8 Uhr ab

# grosser Ball,

wogu freundlichst einladet

[1906]

Herrn. Zschau.

## Schades Schützenhaus - Biebichenstein.

Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an

### Frei-Konzert

[1901

unter gütiger Mitwirkung der Biebichensteiner Arbeiter-Liedertafel.  
Abends in beiden Sälen Kommerz, Vorträge 2c.

# Spazierstöcke

in großer Auswahl empfiehlt billigst

**E. Karras jun.**  
Leipzigerstraße 4.

En gros. **Friedrich Koch** Détail.  
Leipzigerstr. 71. Leipzigerstr. 71.

Beste und billigste Bezugsquelle für  
**Hüte, Mützen, Schlipse, Handschuhe, Hosenträger**  
und **Regenschirme** jeder Art  
in modernsten Facens zu billigsten festen Preisen.  
**Arbeiterhüte mit Kontrollmarke.**

**Thomas Jaklenetz,**  
1045  
gt. Brauhausgasse 20, II.  
empfehlend sich Brennben und Emoulen zur Vinterreinigung  
feiner Herren-Garderober nach Mass unter Garantie l. guten Sitz.  
Beste Bekleidung. Solide Preise.

# Schon, gut und billig!

Sind bei Eigenschaften, welche wenig ihrem Güter, angenehmer sind, wenn er diesen  
schon haben. Durch unsern Grund: billige und reelle Bekleidung bei  
sehr billigen Preisen einen vollen und großen Umsatz zu erzielen, sind wir in  
der Lage, obige drei Eigenschaften unsern verehrten Abnehmern vereint zu bieten.  
Unsere Lager sind jetzt in allen Abteilungen vollständig und bieten wir  
in Bezug auf Auswahl, elegante Facens, wie Reichhaltigkeit der Stoffe, sowie auch  
hinichtlich der Billigkeit, das Größte, was man nur von einem Establishement ersten  
Ranges beanspruchen kann.

### Die Befestigung

unserer Kleiderstoffe ist empfehlenswert.

Nachstehend geben wir einen feinen Auszug unserer

### Preis-Liste:

Kaufstoffs-Kleidung, in allen Modarten, von	10-18 M. an.
Facens-Kleidung, das neueste der Saison, von	12-20 "
Facens-Kleidung, in engl. und französisch. Stoffen, von	16-24 "
Hochelegante Kleidung, in engl. und französisch. Stoffen, von	22-36 "
Hochelegante Kleidung, in engl. und französisch. Stoffen, von	28-44 "
Hochelegante Kleidung, in engl. und französisch. Stoffen, von	32-48 "
Hochelegante Kleidung, in engl. und französisch. Stoffen, von	36-52 "
Hochelegante Kleidung, in engl. und französisch. Stoffen, von	40-56 "
Hochelegante Kleidung, in engl. und französisch. Stoffen, von	44-60 "
Hochelegante Kleidung, in engl. und französisch. Stoffen, von	48-64 "
Hochelegante Kleidung, in engl. und französisch. Stoffen, von	52-68 "
Hochelegante Kleidung, in engl. und französisch. Stoffen, von	56-72 "
Hochelegante Kleidung, in engl. und französisch. Stoffen, von	60-76 "
Hochelegante Kleidung, in engl. und französisch. Stoffen, von	64-80 "
Hochelegante Kleidung, in engl. und französisch. Stoffen, von	68-84 "
Hochelegante Kleidung, in engl. und französisch. Stoffen, von	72-88 "
Hochelegante Kleidung, in engl. und französisch. Stoffen, von	76-92 "
Hochelegante Kleidung, in engl. und französisch. Stoffen, von	80-96 "
Hochelegante Kleidung, in engl. und französisch. Stoffen, von	84-100 "

Grundprinzip der Konfurrenz-Gesellschaft:

- 1) Wegen Erparung besserer Sachen zu angemessenen Preisen.
- 2) Große Auswahl, neueste Mode, in allen Größen und Farben.
- 3) Durch Leitung berühmter Schneider alle Facens und schönen Schnitt.
- 4) Großer Umsatz mit dem kleinsten Kapital.

Bei der Reorganisation haben wir unsere Flexibilität und zur besonderen  
Angabe gemacht, um das gesamte Publikum vor Überforderung zu warnen,  
ist auf jeden Fall bereit die billige Reorganisation in bester Erinnerung zu  
halten und Preisverfall zu vermeiden und auch ein Stück in der Höhe, in welche Form der  
Seite auch veranlagt werden sollte, mög. durchzuführen.

## Salle de Konfurrenz-Gesellschaft

in Firma: Mayor & Co., Halle.  
5 Leipzigerstraße 5 eine Treppe hoch, 5 Leipzigerstraße 5  
Auch Sonntags geöffnet.  
Wir bitten genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

# Leipzigerstraße 69. M. Hirsch. Leipzigerstraße 69.

## Neu eingetroffen! 200 Stück Kleiderstoffe, Neu eingetroffen!

die ich durch Zusammenkauf meiner 10 großen Geschäfte sehr vorteilhaft erworben habe, stelle ich von heute ab zum Verkauf zu folgenden Preisen:

- Hochelegante Streifen, Jacquards und Bomben, reine Wolle, von 65, 70, 75, 80, 90, 100, 120-300 Pfg.
- Hochelegante Karos und Schotten in der größten Auswahl von 60, 70, 80, 90, 100 bis 150 Pfg.
- Schotten für Kinder von 35, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 Pfg.
- Hohefeine Streifen und Jacquards in Halbwohle von 50, 55, 60, 70, 75, 80, 90, 100 bis 150 Pfg.

## Als Gelegenheitskauf Jacketts und Regenmäntel

in den neuesten und elegantesten Facens zu auffallend billigen Preisen.

<b>Kleider-Kattune</b> von 20 M. an	<b>Bedr. gestr. Satin</b> von 40 M. an	<b>Mousseline</b> von 75 M. an
in den elegantesten Mustern.		
<b>Trikot-Kleidchen</b> von 1 M. an.	<b>Stoff-Kleidchen</b> von 1.75 M. an.	<b>Barchent-Kleidchen</b> von 60 M. an.
<b>Regenschirme</b> von 1-10 M.	<b>Sonnenschirme</b> von 1-10 M.	<b>Kinderschirme</b> von 35 M. an.
<b>Trikot-Tailen</b> von 1.50 M. an.	<b>Plaids</b> Stück 1.30 M.	<b>Barchentblusen</b> von 1 M. an.

## Herren-Anzüge, Burschen-Anzüge, Knaben-Anzüge

verkaufe ich des großen Lager wegen zum Kostenpreis.

Kinder-Tragemäntel Stück 4.50 Mark.

Schuhe und Stiefel spottbillig.

Gegründet 1863.

Bildestes und einziges Warenhaus  
Part. I., II. u. III. Etage in Halle,  
wo sämtliche Artikel in größter Aus-  
wahl vertreten sind.

**H. Elkan**

Warenhaus

Halle a. S., Leipzigerstr. 90  
empfeht



**Herren u. Knaben-Garderobe**

in bester Näharbeit u. elegantem Sitz.  
Elegante Frühjahrs-Überzieher von  
6-18 M. eleg. Herren-Stoff-Anzüge v.  
10 M an bis zu den hochfeinsten, elegante  
Herren-Beinkleider von 3 M an bis zu  
den hochfeinsten, elegante Herren-Jacketts  
u. Westen von 5 M an bis zu den hoch-  
feinsten, eleg. Reiter-Josen, schwarz,  
auch Reiter-Jacken u. Knaben- und  
Burschen-Anzüge von 2,50 M an bis zu  
den hochfeinsten, mit langen und kurzen Hosen,  
je nach Wunsch, am Saum. Westen 2 M.  
Arbeitsjosen: Kasinett 1,50 M, engl. Leber  
von 2 M an, echte engl. Lederjosen von  
5 M an, blaue Arbeiter-Normal-Anzüge  
u. Winter-Überzieher zu bedeutend  
herabgesetzten Preisen. — Bekleidungen  
nach Maß auf elegante, gutfeinere Herren-  
Garderobe ohne Preisauflschlag. Großes  
Stofflager.

**Damen-Konfektion und  
Mädchen-Wäntel.**

Damen-Regen-Wäntel u. Paletots schon  
von 5,50 M an bis zu den feinsten u. hohen,  
schwarze elegante Jacketts von 5 M an.  
Wäntellets von 6 M an, Damen-Stoff-  
Jacketts v. 2,75 M an, Zifot-Zäcken  
von 2,00 M an, 10 000 Mädchen-Früh-  
jahrs-Wäntel v. 1 M an, Kinder-Jäckchen  
von 50 S an. Die Sachen zeichnen sich  
durch außer! elegante Façon u. Sitz aus.



**Schuhwaren.**

Herren-Stiefeln u. Stiefeletten v. 5 M an.  
Reiter-Galbschuhe zum Binden und mit  
Gummi von 5 M an. Damen-Stiefe-  
letten von 4 M an, in Led gelb genäht  
von 5 M an. Goldstärker u. Ballschuhe  
von 2 M an. Feingstieletten und zum  
Schnüren von 3 M an. Kinderschuh-  
schuhe von 50 S an. Pantoffeln, ge-  
nagelt 60 S. Feugschuhe, halbe, Blüsch-  
schuhe, Haus- und Büschschuhe u.  
Die Schuhwaren zeichnen sich durch größte  
Haltbarkeit aus und ist der tägliche Umsatz  
100-150 Paar. — Früher hauptsächlich  
genagelte Schuhe, keine Maschinenware,  
die oft nur gepappt ist.

**Wein Manufaktur- und  
Kleiderstoff-Lager**

ist mit allen Neuheiten versehen  
Kleiderstoffe von 30 S an, Damas von  
50 S an, Salbamas von 20 S an,  
Kaschmirstoffe, alle Farben, von 50 S  
an, Steinwand, Hausmacherleinen von  
30 S an, Bettzeuge von 15 S an, beste  
Qualität von 30 S an, Gardinen von  
16 S an. Mehrere 1000 wolkene Zücher  
von 30 S an. Schwere Kalmstrücker  
von 1,10 M an. Dargest. Betttücher  
von 1 M an. Unterhosen von 50 S an  
Kücherstoffe von 75 S an.

Beste Bettfedern per Pfund 80, 90,  
150, 175, 200, 250 S.

Größtes derartiges Geschäft am hiesigen Platze.  
**Billige und streng reelle Bedienung**  
ist der beständige Grundlag  
**des Waren-Etablissements**

**S. Scherbel**

Halle a. S. 5 Leipzigerstrasse 5. Halle a. S.  
und empfiehlt als besonders preiswert:

**Schuhwaren.**

Damen-Feug-Bromenaden von M. 2 an.  
Damen-Feug-Gummistiefel von M. 3,50 an.  
Derbe Damen-Beberstiefel von M. 4,50 an.  
Elegante Damen-Beberstiefel von M. 6 an.  
Elegante Damen-Beberstiefel von M. 5,50 an.  
Damenstiefel, elegant, in Reib- und Glaceleder, hoch und  
auf Sand von M. 7,50 an.  
Damen-Knopfstiefel, kräftiges Leder, von M. 6 an.  
Damen-Feug-Bromenaden, ausgehüthen, hoher Absatz mit  
Klette von M. 3 an.  
Damen-Beber-Bromenaden von M. 3,50 an.  
Damen-Beber-Bromenaden, elegant, mit Adblatt, von M.  
5,00 an.  
Damen-Beberhauschuhe, genagelt, von M. 3 an.  
Damen-Büschhauschuhe, braun und schwarz, von M. 2 an.  
Damen-Ballschuhe in allen Farben von M. 3 an.  
Herren-Stiefeletten, genagelt, von M. 5,50 an.  
Herren-Stiefeletten, elegant, von M. 6,50 an.  
Herren-Stiefeletten in besten Lederarten, elegante Façon,  
Handarbeit, breiter Absatz, von M. 7,50 an.  
Herren-Schafstiefel, dauerhafte Arbeit, von M. 5 an.  
Herren-Bromenadenschuhe, genagelt, von M. 4,50 an.  
Herren-Bromenadenschuhe, elegant, Handarbeit, breiter Ab-  
satz, prima Leder von M. 6 an.  
Herren-Reiterschuhe, Polster, von M. 3 an.  
Herren-Hauschuhe in Gerdonet, sehr haltbar, von M. 3,50 an.  
Herren-Strandchuhe in allen Farben von M. 4,50 an.  
Damen-Beberpantoffel, schwarze Lederstoffe, von M. 1 an.  
Damen-Gordpantoffel, Patentgöde, von M. 0,50 an.  
Mädchen-Schafstiefel von M. 2,50 an.  
Mädchen-Knopfstiefel von M. 3 an.  
Mädchen-Zugstiefel von M. 3,50 an.  
Kinder-Knopfstiefel von M. 1,50 an.  
Kinder-Schafstiefel von M. 1,25 an.  
Jahreschuhe in 270 Arten von 50 Fig. an.  
Knaben-Schafstiefel von M. 4 an.  
Knaben-Stulpenstiefel von M. 4 an.  
Kinder-Bromenadenschuhe mit Gummi und zum Schnüren  
von M. 2,50 an.

**Herren-Hüte.**

Herren-Filz-Hüte in weich und steif von M. 2 an.  
Herren-Filz-Hüte, 10 Zm. breiter Rand, von M. 3 an.  
Herren-Halber-Hüte, eleg. Façon, von M. 4 an.  
Knaben-Filzhüte in 110 Sorten von 90 Fig. an.  
Knaben-Ströhhüte von 50 Fig. an.  
Herren-Ströhhüte, neueste Formen, von M. 1 an.

**Mützen.**

Dedelmützen von 50 Fig. an.  
Dedelmützen in Stoff von 75 Fig. an.  
Fortschritt-Mützen von 60 Fig. an.  
Kutscher-Mützen von M. 1,75 an.  
Kindermützen in 212 Arten von 50 Fig. an.

**Regenschirme**

in Woll-Atlas von M. 1,25 an. [872]  
in Gloria-Seide mit eleg. Stöden von M. 3 an.  
in Reiner-Seide mit eleg. Stöden von M. 6 an.  
Eouristen-Schirme von M. 1,25 an.

**Damen-Sonnenschirme,**  
worunter sich viele Neuheiten der Saison befinden,  
werden wegen Aufgabe dieses Artikels **bedeutend**  
unter **Kostenpreis** abgegeben.

**Kravatten und Hosenträger**

in sehr großer Auswahl zu **fabelhaft billigen**  
**Preisen.**

**Glacé-Handschuhe**

für Herren und Damen in reizenden neuen Farben von  
75 Fig. an.

**Korsetts**

auffallend billig.

**Stute & Meyerstein**

Halle a. S., gr. Steinstr. 8.

Herren-Garderoben.

Knaben-Garderoben.



**Arbeiter-Garderoben.**

Größte Auswahl.

Billegste, streng feste Preise.

**Stiefeln und  
Stiefeletten**

kauft man am billigsten und am besten bei

**Otto Hammelmann,**

Geißstraße 58.

Darum alle Mann bei  
**Hammelmann.**

**G. Jahme,**

Poststraße 12,  
Eingang Rathausgasse.

**Direkte Niederlage böhmischer  
Bettfedern und Daunern.**

Infolge auffallend billiger Einfäufe  
empfehle  
hochfeine schneeweiße Gäusefedern,  
halb mit Daunern, das Pfund um  
50 Pf. bis 1 Mt. billiger wie jede  
Konkurrenz.

1 Posten gr. Federbetten  
zu 7,50 Mt.

Unterbetten, vollgefüllt, 6,50 Mt.

Kopfstößen, vollgefüllt, 2,50 Mt.

volle rote Gebett Betten 24 Mt.

volle rote Daunern-Gebett 36 Mt.,  
zu jedem Gebett gehört ein großes  
Ober- und Unterbett, zwei Kissen.

1 Bettbezug mit 2 Kissen.

1 1/2schläfrig, gute Ware, 3,50 Mt.

Bettstuhl, 2 Meter lang,

1 1/2 Meter breit, v. 1,80 Mt. an.

Posten Schlafbeden,  
große Strahlhüte von 1 Mt. an,  
großer Posten hochfein, federreicher  
rotseide Bettinlett,  
etc. von 45 Pf. an. [1174]

**Freitag.**

111. Sitzung vom 30. April. 1 Uhr

Eingegangen ist ein Nachtrag zum Etat für 1891/92. Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Beratung der zwischen dem Reich und Marokko am 1. Juni d. J. in Fez abgeschlossenen Handelskonvention.

Dieselbe wird in erster und zweiter Lesung acceptiert.

Es folgt die zweite Beratung des deutschen Reich, Belgien, Frankreich, Italien, Luxemburg, den Niederlanden, Oesterreich-Ungarn, Rußland und der Schweiz am 14. October d. J. in Bern abgeschlossenen internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahn-Frachterverkehr.

Dieses Uebereinkommen wird in seinen einzelnen 60 Artikeln genehmigt, die eingegangenen Petitionen werden für erledigt erklärt.

Die Gesetzentwürfe betreffend die Prüfung der Maße und Verhältnisse der Handfeuerwaffen und betreffend den Schutz von Gebrauchsmustern werden in dritter Beratung ohne Debatte endgültig genehmigt.

Mehrere Petitionen betr. Abänderung des Militärstrafgesetzbuchs werden dem Reichstag als Material zu dem in Aussicht gestellten Gesetze überwiesen, desgleichen die Petition des ehemaligen Sergeanten Herzberger zu Darmstadt und Genossen wegen Entschädigung für Nichtbenutzung des Zivil-Verordnungsgesetzes.

Beschiedene Darlehns- und Sparvereine des Regierungsbezirks Cassel, des Elsaß und Bayerns petitionieren in 100000 und Beschädigung des Wucherergesetzes von 1880. Auf Grund einer Erklärung des Kommissars in der Petitionskommission beantragt letztere, diese Petitionen dem Reichstag als Material für eine etwaige Veränderung der betreffenden Gesetzgebung zu überweisen.

Hg. v. Strombeck beantragt die Ueberweisung der Petitionen zur Berücksichtigung dem Reichstag.

Hg. v. Bismarck v. S. o. n. b. e. r. g.: Die Wünsche der Petenten entsprechen einem Programmum der deutsch-sozialen Partei, die ich hier vertritt, der Zeitpunkt für eine Revision des Gesetzes ist außerordentlich günstig, denn der Wucher greift in entsetzlicher Weise an sich, und die Strafen dafür sind überall mit Händen zu greifen. Die Strafen der Güterschlägerei treten immer deutlicher zu tage; der Wucher wirkt als ein Krebsgeschwür, der den ganzen Volkstörper zu vernichten droht. Er tritt nicht bald abhülfe ein, dann rächt die Gerechtigkeit eine soziale Revolution immer nach. Bedauerlich ist es, daß die Bankleute nicht in die Lage kommen werden, den sozialdemokratischen Revolutionären mit der Fingergabel entgegen-

zutreten, denn auf diesem Wege würde mehr zur Befreiung des Landes von diesem Uebel gewirkt werden als auf irgend einem anderen Wege. Macht die Regierung mit einer Berücksichtigung der Bestimmungen jetzt Ernst, so wird sie auch eine tief in die Reihen der Reichstages hinter sich haben, denn bis tief in die Reihen der Reichstages haben sie sich zu stellen. Im weiteren führt Reuber für sein Verlangen die Berichte und Verhandlungen des Vereins für Sozialpolitik über die Wucherfrage und einzelne Spezialfälle von Verwucherung der Bauern durch jüdische Wucherer hauptsächlich aus Württemberg und Baden an. Nicht-Juden seien nur in ganz verschwindendem Procentsatz an den dortigen Wucher-Geschäften beteiligt. Die Berichte seien meistens noch schönfärblich gehalten mit Ausnahme desjenigen aus dem Trierer Lande, den Kaplan Duschek erstattet hat. Eine private Statistik, welche Reuber im Jahre 1889 aufgenommen hat, ergebe, daß von 216 Güterschlägern, die an den Ausschaltungen der letzten 13 Jahre beteiligt waren, 179 Juden waren. Dasselbe Verhältnis gelte für Sachsen und auch für Oesterreich. Schaffen Sie uns den Judenwucher aus dem Lande, dann kann man mit Ihnen auch über eine Ermäßigung der Getreide- und Viehölle sprechen! Die Bewohner des Sundgauer im Elsaß daten seinerzeit die französische Regierung um Ueberführung der unter ihnen wohnenden Juden in andere Departements; ich würde eine ähnliche Maßregel für uns vorschlagen und lenke dabei die Aufmerksamkeit auf unsere afrikanischen Kolonien! (Heiterkeit.) Ich empfehle den Herren, welche sich den Schutz des Judenbrotts zur Aufgabe gemacht haben, dieses heute von mir vorgelegene thattsächliche Material: hier Nichter, hier salta! (Große Heiterkeit.)

Hg. Richter (frei): Der Wucherer im schlechten Sinne ist ein etelshafes, der öffentlichen Verachtung würdiges Geschöpf, darum besteht kein Streit. Die Aufhebung der Wucherergesetze war das Werk sehr christlicher, nicht konserverativer Minister, es sind dafür alle Parteien, namentlich aber die konserverativen Männer des hohen Adels eingetreten. Nicht immer sind diejenigen die mehrsten Wohlthäter der Menschheit, die mit solchen Stillschließungen in die Bevölkerung hineintraten. Seit dem Wucherergesetz von 1880 haben die Befragungen wegen Wuchers abgenommen, die Subskriptionen kleiner und mittlerer Güter ebenfalls abgenommen. Der bairische Verein gegen den Wucher in Karlsruhe verbandt seine Entschleunigung einem Juden; die Antisemiten haben in dieser Beziehung sehr wenig gethan. Die Güterschlägerei ist aus Hessen, welche die Herren früher produzierten, erkrachte sich auf einen Zeitraum von 34 Jahren! Von den gefamten dort angeführten 96 Fällen steht in dreißig bereits fest, daß es sich nicht um Vertriebung von

Haus und Hof, um Vernechtung der Existenz durch Wucher gehandelt hat. Die Juden sind durch kaiserliche Erlasse früherer Zeiten einfach gezwungen worden, Wucherer zu werden! (Lachen rechts.) Man ließ sie kein christliches Gewerbe betreiben. Wer das nicht weiß, kann in dieser Frage garnicht mitreden. Die jüdische Moral in bezug auf die Güterlehre ist ganz genau dieselbe, wie die christliche. (Welscher der Antisemiten.) Hg. v. Schier (dt.): Die Auseinandersetzung der beiden Barden hat mit der Sache, die uns hier beschäftigt, nichts zu thun. Den Petenten und auch uns ist es unerlich, welcher Religion der Wucherer angehört. Wir wollen den Schutz des wirtschaftlich Schwachen; reicht das Gesetz von 1880 nicht aus, so muß es verschärft werden.

Hg. v. Strombeck (Zentrum) befragt seinen Antrag auf Ueberweisung der Petitionen an den Reichstag zur Berücksichtigung.

Hg. v. Stöckmann (soz.) spricht sich für diesen Antrag aus. Es würde bare Thorheit sein, bloß den Judenwucher aus dem Lande zu schaffen, jede Art des Wuchers müßte ausgerottet werden. Auch die Vertheuerung des Branntweins zu gunsten der Großgrundbesitzer, die Vertheuerung des Zuckers, die Vertheuerung des Brotes durch Getreideölle seien ganz ebenso Wucher, nicht minder die Lohnverweigerung, durch welche die Arbeiter auf schwere Schäden. Eine endgültige Lösung der Wucherfrage werde erst durch die Umgestaltung unserer ganzen Staats- und Gesellschaftsordnung herbeigeführt werden.

Hg. v. Richter (frei): Ich will jeden Wucherer, auch den christlichen verbrandt haben. Daß Judenwucher sich mit Juden deckt, ist nicht richtig. Herr Biermann von Sonnenberg hat von unfauberen Papieren gesprochen; ich habe hier Papiere vor mir, welche noch unfaubere sind; es sind Ehrenheime, welche unterschrieben und nicht eingelöst sind. (Hg. v. Biermann v. Sonnenberg: Hg! Präsident v. Bismarck ruft den Reichstagspräsidenten wegen dieses ganz ungehörigen Ausdrucks zur Ordnung.)

Ein inangestanden eingegangener Antrag auf Schluß der Diskussion wird genügend unterstützt. Vor der Abstimmung bewirkt Hg. v. Bismarck die Beschlußfähigkeit des Hauses. Das Bureau ist über die Nichtbeschlußfähigkeit einig, es muß also die Sitzung aufgehoben werden.

Schluß 5 Uhr.

Nächste Sitzung Freitag 2 Uhr. (Kleinere Vorträge, Branntweinsteuer-Gesetz.)

# Maifeier der Arbeiter aller Berufe

## von Halle a. S. und Umgegend am Sonntag den 3. Mai.

**Tages-Programm.**

Ausflug nach der Heide mit Musikbegleitung. Sammelpfad im „Hofjäger“ (Hindenstraße) früh 7 Uhr. Abmarsch punkt 7 1/2 Uhr. Niederlassung auf der Bischofswiege; daselbst **Concert** bis nachmittags 4 Uhr. — Für Speisen und Getränke ist gesorgt.

**Alles Nähere siehe Programm.**

Bei regnerischer Witterung fällt der Ausflug weg und findet in den Lokalen „Hofjäger“, „Freyberg's Garten“, Sadow (Steinweg) und Mad (Friedrichstraße) von vormittags 11 1/2 Uhr ab **Concert** statt.

**Abend-Programm.**

Von 8—12 Uhr **Kommers** in den Lokalen „Hofjäger“, „Freyberg's Garten“, Sadow (Steinweg) und Mad (Friedrichstraße), bestehend in **Concert und Vorträgen. Tages-Programm à 10 Pfg.**

sind in den bekannten Lokalen zu haben.

**Jeder Teilnehmer muss sein Programm bei sich führen und auf Verlangen vorzeigen.**

**Das Fest-Komitee.**

1066]

# Achtung Maurer!

Laut Beschluß der öffentlichen Versammlung im „Rosenthal“ ersuchen wir alle Kollegen Sonntag den 3. Mai an dem

## Ausflug nach der Heide

teilzunehmen und pünktlich früh 1/2 7 Uhr sich in der „Moritzburg“, Garz 48b, einzufinden zu wollen.

Das Komitee.

1179]

# Fachverein der Maurer von Halle und Umgegend.

Dienstag den 5. Mai abends 8 Uhr in der Moritzburg

## Versammlung.

Tagesordnung: 1. Vortrag über die Grundzüge der Astronomie. Referent: Herr Hofmeister. — 2. Beschließenes. [1193]

## Restaurant Ritterschlößchen,

Rittergasse 7/S.

Zu einem gemütlichen Abend am Sonntag den 3. Mai laden ergebenst ein [1194] **Otto Goersch.**

## Krankenunterstützungsbund der Schneider.

Montag den 4. Mai d. J. abends 8 Uhr, Martinsberg Nr. 5,

## Versammlung.

Tagesordnung: 1. Abrechnung. — 2. Bestimmung eines Augen-Arzt. — 3. Eventuelle Anträge zu den Statuten. — 4. Beschließenes. Der Bevollmächtigte.

## Chr. Rossmanns Mansfelder Hof

Mansfelderstrasse 97,

empfiehlt seine freundlichen Lokalitäten.

Zur Erfrischung am Sonntag den 3. Mai

**f. Lagerbier und Rothemarker Weissbier** sowie diverse andere Getränke. [1190]

## Für die Herren Raucher

empfehle meine beliebtesten 4, 5 und 6 Pfg.-Zigarren, sowie Gumburger, Bremer, Holländer Zigarren aus den renommirtesten Fabriken à 7, 8, 10 Pfg. je per Stück, Zigarretten in großer Auswahl, ebenso Schag und Rauchtabak, sowie Pfeifen und Stippen.

## Adolph Spier,

Merseburgerstraße, Ecke Königstraße, im Volks-Speise- und Logierhaus. [9088]

Reilstraße 129. **O. Starke,** Heben dem-Kaiserschhof.

## Knz-, Weiß- und Wollwaren.

Großte Auswahl in Damen- und Kinderhüten, garniert von 75, ungarntert von 30 Pf. an. [663]

## Blumen, Federn, Tülls und Spitzen.

Sämtliche Wäscheartikel, Schürze und Kravatten, Sammwäsche. Gelegenheitskauf: Mehrere kompl. Anzüge von 15—20 Mk., sonst 20—30 Mk.

**Verein der Schlosser und Dreher.**  
 Sonntag Unterhaltungabend  
 in „Sanows Restaurant“, Steinweg Nr. 18.  
 Um zahlreiches Erscheinen erucht  
 Der Vorstand.

## Zum Rosenthal.

Heute Sonntag den 3. Mai  
**großer Ball.**

Zum neuen Gisteller  
 großer Schlamm 10 a.  
 Sonnabend und Sonntag  
**großer Feek.**  
 Heute Sonntag  
 Meute Sonntag



### Schlachtfest.

Abends Wurst und Suppe.  
**Franz Bosse,**  
 Zwingerstraße 5.

**Ew. Schellenbecks Restaurant**  
 „zum Vierzähler“  
 Lindenstraße 16a, neben dem Golläger.  
**ff. Weiß- und Weizenbier.**

**Restaurant Helgoland,**  
 1156] gr. Stelstr. 33.  
 Vereinszimmer und Saal frei.  
 Heute Sonnabend fr. haus-  
 schlacht. Wurst à Pfd. 65 Pf.  
 1187] Bäderei Triftstr. 18

**Haads Restaurant**  
 Trotha.  
 Sonntag den 3. Mai von 3 1/2 Uhr ab  
**Tanzmusik.**

**Roter Adler**  
 in Trotha.  
 Sonntag den 3. Mai cr.  
**Ballmusik**  
 von nachmittags 3 1/2 Uhr an.  
 1207] A. Brösme.

**Farben jeder Art,**  
 trocken und in Öl gerieben,  
**Lacke und Firnisse,**  
**alle Sorten Pinsel,**  
**Leim, Gyps, Zement**  
 empfiehlt in besten Qualitäten

**R. Hochheimer,**  
 vorm. Joh. Büdelfeldt,  
 Leipzigerstraße 86.

**Maurerfarben,**  
**Maurerschablonen,**  
**fußbodenfarben und Lacke,**  
**Pinsel u. s. w.**  
 empfiehlt

**Ernst Jontsch, Leipz.-Str. 31,**  
**Rotes Kreuz.** 1049

**Remus & Comp.,**  
 Uhrmacher,  
 Bernburger u. Hermannstr.-Ecke,  
 Haltestelle der Pferdebahn.  
 Billigste Bezugsquelle aller Arten  
 Uhren, Ketten und Ringe unter  
 2jähr. Garantie. Meister in epalter  
 Herstellung veredelter Uhren.

**A. Pfeifer,**  
 Mechaniker,  
 Halle, II. Sandberg 20 I.  
 Nähmaschinen-  
 Handlung,  
 Reparatur-Werkstatt.  
**Grjackteile,**  
 Nadeln, Teile u.

**Heinrich Oertel, Klempnermeister,**  
 Gelbstrasse 31, 1845  
 empfiehlt Hänge, Tisch- und Wandlampen,  
 sowie alle Arten Dachte und Giltender,  
 Haus- und Küchengeschirre.  
**Bestes Petroleum per Liter 22 Pf.**  
 Reparaturen billigst.

**Albert Tanneberg,**  
 Halle a. S.,  
 gr. Ulrichstraße 20, Eingang Böbergasse  
 gegenüber der Expedition des „Vollblattes“  
 empfiehlt sich zum  
 1207] Aufertigen eleganter Herren-Garderobe.  
 Solide Preise. Reelle Bedienung.

**Zentral-Kranken- und Sterbefälle der Tischler zc.**  
**Verwaltungsstelle Siebichenstein.**  
 Dienstag den 5. Mai abends 8 Uhr im Kassenlokal Gasth. z. Kronprinz  
**Mitglieder-Versammlung.**  
 Tagesordnung: Beratung der Statutenveränderung und Wahl eines Delegierten zu der am  
 14. Juni in Halle stattfindenden Generalversammlung unserer Kasse.  
 Müller, Bevollmächtigter.

**Maifeier.**  
**Schlosser, Dreher und Berufsgenossen.**  
 Sonntag den 3. Mai früh 1 1/2 Uhr in Sanows Restaurant.  
 Abmarsch um 7 Uhr. 1196

**Moritz Restaurant und Gartenlokal**  
 Harz 48.  
 Bringe meinen zug- und staubfreien Garten in empfehlende Erinnerung.  
 Heute **Kränzchen** der Maurerarbeitende.  
 Dienstag den 5. Mai  
**grosses Schlachtfest**  
 früh 9 Uhr: Wurstfleisch, abends 6 Uhr: Wurst und Suppe.  
 Hierzu ladet ergebenst ein 1205] A. Moritz.

**Wurst-Hermann.**  
 Wurst-Hermann ist wieder gesund und mit kräftigen Würstchen  
 auf der Bischofswiese.  
**Schild: Wurst-Hermann.** 1199

Als ganz vorzüglich empfehle  
**Salmiat-**  
**Terpentin-Schmierseife,**  
 à Pfd. 28 Pfg.  
**R. Hochheimer,**  
 vorm. Joh. Büdelfeldt,  
 Leipzigerstraße 86.  
**Döllnitzer Muhl-Niederlage**  
 Halle: Gelbstrasse 36,  
 Gleichemstein: Reilstrasse 25.  
 Weizen- und Roggenmehl, sowie alle So-  
 zialwaren zu billigsten Engrös-Preisen.  
 Roggenmehl erste Sorte 60 Pfg., zweite  
 Sorte 58 Pfg. pro Meye. Eier v. Mandel  
 70 Pf. 1899] Th. Dammsch.

**Bohnermasse,**  
**Stahlsphäne**  
 empfiehlt  
**R. Hochheimer,**  
 vorm. Joh. Büdelfeldt,  
 Leipzigerstraße 86.

**Heinrich Karras**  
 Klempnermeister  
 Böbergasse Nr. 3,  
 empfiehlt sich zur Anfertigung aller Klempner-,  
 Gas- u. Wasserleitungsarbeiten bei billiger  
 Preisstellung.  
 Lager von Hänge, Tisch- u. Wandlampen,  
 Haus- und Küchengeschirre. 1899  
 Prima Petroleum per Liter 22 Pf

# S. Weiss,

## Halle a. S.

**Anerkannt größtes Geschäft am Platze.**



Eleganteste Neuheiten in fertiger Konfektion bei sauberster Ausführung.  
 Sämtliche Sachen sind von modernsten Stoffen in den geschmackvollsten Facons angefertigt.  
 Der Vorteil der mich Beehenden besteht darin, daß ein Jeder auf meinem bekannt großen Lager  
 und bei der reichhaltigsten Auswahl das Gewünschte finden muß.



---

**Bitte die Ausstellung in meinen Schaufenstern zu beachten.**

**Jackett- und Rock-Anzüge** von 15—30 Mk.  
**Kammgarn-Anzüge** in den neuesten Mustern, 25—45 Mk.  
**Cheviot-Anzüge,** 1 und 2reihig, von 30—45 Mk.  
**Gesellschafts-Anzüge** von 36—50 Mk.  
**Promenaden-Anzüge** in allen Farben von 18—40 Mk.  
**Frühjahrs- und Sommer-Paletots** von 12—35 Mk.  
**Schwaloff-Paletots und Havelocks** von 20 Mk. an.  
**Wasserdichte Stoff-Regenmäntel.**



---

**Jagd- und Haus-Joppen.**

**Schlafrocke.**  
**Kellnerjacken.**  
**Bayr. Sommer-Loden-Joppen.**  
**Seidene Westen**  
 und  
**weisse Westen**  
 von 3 Mk. an.  
**Knaben-Anzüge**  
 in Stoff, Plüsch, Tricot, Sammet  
 von 4 Mk. an.

**Hohenzollern-  
 und Kaiser-Mäntel.**

**Bestellungen**  
 nach Mass  
 werden unter Garantie guten  
 Sitzens sauber ausgeführt.